

Region

Die Uni Basel ist im Baselbiet angekommen

Sportcampus in der Brüglinger Ebene Auf dem Gebiet der Gemeinde Münchenstein wurde das neue Gebäude des Departements für Sport, Bewegung und Gesundheit eröffnet.

Thomas Dähler

Das neue Gebäude hat für die Universität Basel besondere Bedeutung: Unmittelbar neben der St.-Jakobs-Halle gelegen, ist es der erste Neubau der Uni auf dem Gebiet des Kantons Baselland. Es wird den gewachsenen Raumbedarf abdecken, der für die Sportwissenschaft, die Sportmedizin und die Trainingswissenschaft nötig ist. «Es ist dies ein starkes Zeichen für die bikantonale Universität», sagte die Baselbieter Bildungs-, Sport- und Kulturdirektorin Monica Gschwind am Montag bei der Eröffnungsfeier.

Das Gebäude wirkt modern und einladend: Helles Holz, grauer Beton und dezente Grüntöne prägen den von den Architekten Caesar Zumthor, Markus Stern und Marco Zürn entworfenen Bau. «Jeder Raum ist ein Unikat», würdigte der stellvertretende Departementsleiter Arno Schmidt-Trucksäss das neue Zuhause der Uni mitten in den Sportanlagen.

15 Jahre langer Marathon

Ein 15 Jahre langer Marathon sei es gewesen, zu einem eigenen Gebäude zu kommen, sagte Uwe Pühse, der Vorsteher des Departements für Sport, Bewegung und Gesundheit. Für das wachsende Departement ist der Neubau eine Art Erlösung: Bisher mussten die Studierenden an den dezentralen Standorten mit Platzknappheit leben und in der St.-Jakobs-Halle mit Behinderungen durch Grossanlässe.

Der zweigeschossige Bau mit einem zusätzlichen Attikageschoss umfasst Lehr- und Lernräume, Bewegungslabore, Seminarräume, Hörsäle, Gymnastik- und Krafträume sowie eine Doppelsporthalle. Dazu kommen Büros und Aufenthaltsbereiche. Auf einer Geschossfläche von rund 8700 Quadratmetern können 600 Studierende und 100 Angestellte arbeiten. Der Standort in der Brüglinger Ebene wurde gewählt, damit die Studierenden auch von den angrenzenden Sportanlagen profitieren können. Das Gebiet



Auf einer Geschossfläche von rund 8700 Quadratmetern können 600 Studierende und 100 Angestellte arbeiten. Fotos: Nicole Pont



Aufenthaltsraum mit Blick auf die Sporthalle.



Monica Gschwind, Beat Oberlin und Conradin Cramer (v.l.).

an der Grenze zwischen den beiden Basel sei «das grösste zusammenhängende Sportgebiet in Europa», behauptete der Basler Vorsteher des Erziehungsdepartements, Conradin Cramer. Gschwind und Cramer betonten beide die einvernehmliche Zusammenarbeit der beiden Basel bei der Planung und der Realisierung des Gebäudes.

Universität war Bauherrin

Bauherrin des 51 Millionen Franken teuren Neubaus war die Uni Basel. Dass sie selbst als Bauherrin für den Neubau auftritt, liegt am beschlossenen neuen Finanzierungsmodell. Die Universität erhält mit dem neuen Finanzierungsmodell mehr Eigenverantwortung für die langfristige Immobilienplanung. Sowohl das Kostendach als auch der Zeitplan wurden diesmal eingehalten. Die Folgekosten – Verzinsung, Amortisation, Unterhalt, Betriebskosten – werden durch die Trägerkantone über den Globalbeitrag und durch Drittmittel der Universität abgegolten. Die beiden Basel rechnen damit, dass eine Zunahme von Studierenden aus anderen Kantonen dafür sorgt, dass die Trägerkantone nicht allein für die Kosten aufkommen müssen.

Beat Oberlin, der Präsident des Universitätsrats, erinnerte an die hitzige Debatte über die Universität vor vier Jahren. Heute sei aber die Unterstützung der Uni breit abgestützt, wie die Annahme des neuen Staatsvertrags durch die beiden Parlamente bewiesen habe. Das neue Gebäude auf Baselbieter Boden sei ein «universitätspolitisch historischer Moment», sagte Oberlin, der Standort im Zentrum der bikantonalen Sportanlagen kein Zufall. «Sport überwindet Gräben», meinte der Baselbieter.

Das eröffnete Unigebäude ist das erste im Baselbiet. Die Universität plant auf Baselbieter Boden weitere Neubauten für die wirtschaftswissenschaftliche und juristische Fakultät, die noch in diesem Jahrzehnt im Gebiet des Dreispitz realisiert werden sollen.